

Soziales Engagement – wichtigste Kompetenz für *young leaders*

Judith Schöner aus der Q 11 war Teilnehmerin an der 27. young-leaders-Akademie in Koblenz und berichtet von ihren Eindrücken

Ist Abtreibung Mord? Was macht eigentlich die Bundeswehr? Welche Rolle hat die Frau im Islam? Dies ist nur ein Bruchteil der Themen, die auf der 27. young-leaders-Akademie angesprochen wurden. In fünf Tagen während der Osterferien diskutierten verschiedene Referenten mit jungen Menschen Themen wie *Wann ist ein Mensch ein Mensch oder Bundeswehr und Ethik – internationale Einsätze: ein Widerspruch oder logische Konsequenz*. Darüber hinaus bekamen wir, 112 Jugendliche aus ganz Deutschland, Einblick in die Arbeit eines Journalisten.

Wenn ein Baby seine Mutter erkennt, dann kennt „das Kind (...) seine Mama ab heute seit gestern.“ – So argumentierte Prof. Dr. Jörg Splett. Zeit laufe nicht nacheinander, sondern rückwirkend ab und deshalb sei ein Embryo bereits ab dem Zeitpunkt der Verschmelzung von Spermium und Eizelle ein Mensch, obwohl er dies erst viel später erkenne.

Über die Bundeswehr und vor allem die Innere Führung referierte Oberst i. G. Rainer Senger. Die Idee der Inneren Führung sei es, Staatsbürger in Uniform zu schaffen, die verantwortungsbewusst handeln und eine freie Persönlichkeit haben. So soll der soldatische Gehorsam Grenzen haben, damit Diktaturen wie das Dritte Reich verhindert werden können.

Worauf der Islam aufbaut und welche verschiedenen Aspekte diese Religion hat, erzählte Dr. Rainer Glagow. Dem sehr theoretischen Vortrag folgt der Erfahrungsbericht eines aus Syrien geflohenen ehemaligen Moslems.

Nach diesen Vorträgen hatten wir abends reichlich Zeit, noch einmal über das Gehörte nachzudenken und uns auszutauschen. Obwohl alle Vorträge sehr überzeugend waren, hatten viele der Teilnehmer der Akademie andere Meinungen, weshalb es nicht selten zu angeregten Diskussionen kam.

Ein zweiter Teil der Akademie war der 103. Jugend-Presse-Kongress. Dafür wurden wir in vier Großgruppen unterteilt, von denen jede von einem Journalisten betreut wurde, der einiges über seine Arbeit erzählte. Auch die Verantwortung des Journalisten und die Schwierigkeiten in diesem Beruf wurden angesprochen. Im weiteren Verlauf sollten wir dann selbst in kleinen Gruppen von vier oder fünf Personen Interviews führen, Berichte oder Nachrichten schreiben. Als Grundlage dafür dienten vier 15-minütige Vorträge von Sponsoren der young leaders GmbH, darunter beispielsweise eine Präsentation über den Nutzen von Plastik. Anschließend hatten wir noch Zeit die Referenten zu befragen, um genügend Information für den jeweiligen Arbeitsauftrag zu sammeln. Die Aufgabe meiner Gruppe war es, Michael Herrmann von PlasticsEurope Deutschland e. V. einige kritische Fragen zu stellen und darüber ein Interview für die Zeitung des 103. Jugend-Presse-Kongresses zu verfassen. Dabei standen wir in Konkurrenz mit einer anderen Gruppe und freuten uns natürlich sehr, dass vier von fünf unserer Fragen erschienen.

Teilweise schien es so, als würde man uns in eine bestimmte Richtung dirigieren wollen. So wiederholte der Geschäftsführer von young leaders, Diplom-Psychologe Reinhard Werner, mehrmals, dass wir die zukünftige Elite Deutschlands seien und es deshalb besonders wichtig sei, unser soziales Engagement zu fördern. Dies erschien vielen Teilnehmern beispielsweise

angesichts der Vergabe von Studienplätzen aufgrund eines Abschlusses an einem teuren Internat sehr unwahrscheinlich und übertrieben.

Insgesamt hat mir die young-leaders-Akademie jedoch sehr gut gefallen. Es war auch toll, Jugendliche aus allen Teilen Deutschlands kennen zu lernen, die in unterschiedlichen sozialen Bereichen engagiert waren und viele verschiedene Interessen hatten. Mich mit ihnen auszutauschen und mit ihnen über die Themen zu diskutieren war sehr anregend.